

Der Baubeginn für das Museum Georg Schäfer in Schweinfurt

fand Mitte Februar in Anwesenheit von Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber statt. Die Bayerische Staatsregierung hat die Realisierung des Projektes durch die Bereitstellung von 28 Millionen DM im Rahmen der „Offensive Zukunft Bayern“ ermöglicht. Das Museum wird von der Stadt Schweinfurt errichtet und später auch betrieben. Die Eigentümerfamilie Schäfer hat eine öffentlich-rechtliche Stiftung gegründet und darin den Bestand von 900 Gemälden und 3500 Zeichnungen, Gouachen und Aquarellen eingebracht. Das Museum Schäfer soll im Frühjahr 2000 eröffnet werden.

Heimische Kräfte stärken

will das Projekt „Landwerkertag“ am 2. Mai, wenn Landwirte, Gärtner, Handwerksbetriebe, Molke reien, Winzer, Brennereien und Gastwirte und andere heimische Produktveredler und Naturschutzverbände mit einer 1200 Kilometer langen „Regionaltheke“ von Füssen bis Bremerhaven gegen die fortschreitende Zerstörung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Kulturlandschaften demonstrieren werden.

Alle Kirchen und Religionsgemeinschaften Nürnbergs

und zwar die evangelisch-lutherische, römisch-katholische, griechisch-orthodoxe, serbisch-orthodoxe, die freie evangelische Kirche, die israelitische Kultusgemeinde, die Muslimgemeinde und die Heilsarmee haben in einem gemeinsamen, siebensprachigen Prospekt ihre Gottesdienste und Termine zusammengefaßt.

Zu einem „Museum zum Anfassen“

hat sich das DB-Museum (Verkehrsmuseum) in Nürnberg gewandelt: Einmal selbst Lokführer sein, Eisenbahnschranken herauf- und herunterkurbeln, echte Signale auf Fahrt stellen, Knöpfe drücken und vieles mehr, was sich kleine und große Eisenbahnfans schon immer gewünscht haben, ist jetzt nach der Neugestaltung möglich.

„Heiliger Jakob, wahrer Jakob, billiger Jakob – Rekonstruktion als Antriebskraft neuer Volkskultur“

war der Titel der vielbeachteten Antrittsvorlesung für das Fach Landes- und Volkskunde, die unser

Stellvertretender Bundesvorsitzender, Professor Dr. Hartmut Heller am 19. Februar in der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg gehalten hat.

Am Schillerplatz in Bamberg

wurde das barocke Erzbischof-Joseph-Otto-Kolb-Haus zu einem Appartementhaus für die Stipendiaten des neugeschaffenen Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia umgebaut. Der prunkvolle Saal im ersten Stockwerk des Hauses soll zu Konzerten, Lesungen und Ausstellungen genutzt werden.

Doch noch abgerissen

wird nunmehr der baufällig gewordene Turm des Gradierwerkes in Bad Kissingen, ehemals ein Teil der Kissinger Salzgewinnungsanlagen. Der Turm soll aber durch einen baugleichen Nachfolger ersetzt werden, hat kürzlich das Bayerische Finanzministerium entschieden.

Die Würzburger Residenz

steht mit 347 000 Besuchern im Jahre 1997 in der Besucher-Rangliste der bayerischen Schlösser an vierter Stelle (nach Neuschwanstein, Linderhof und Herrenchiemsee). Den deutlichsten Besucherzuwachs verzeichnete im selben Jahr die Bamberger Residenz mit einem Plus von 13 600 auf nunmehr 49100 Besucher.

„Paul-Pfinzing-Weg“

nennt der Fränkische Albverein Nürnberg kürzlich den rund 100 Kilometer langen neuen Wanderweg durch die Hersbrucker Alb. Der Weg ist nach dem Nürnberger Patrizier und Kaufmann Paul Pfinzing (1554–1599) benannt, der im Jahre 1596 eine genaue Karte und Grenzbeschreibung des damals reichsstädtischen Pflegeamtes Hersbruck erstellt hat.(FAV)

Das 5. Mittelfränkische Mundarttheaterfest

findet heuer in der Malheimer Scheune im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim statt und wird, des großen Interesses wegen, auf zwei Tage (11. und 12. Juli) ausgedehnt. In der Fränkischen Mundart-Theaterbewegung sind rund 240 mittelfränkische Theatergruppen erfaßt. (fpo)

Das 6. Internationale Neustädter Puppenfestival

findet heuer vom 8. bis 11. Mai in Neustadt bei Coburg statt und wird wiederum Puppensammler, -künstler und -händler zusammenführen. Im vergangenen Jahre lockte das Festival rund 25 000 Besucher an. Informationsmaterial gibt es beim Festbüro, Hindenburgplatz 1, 96465 Neustadt/Cbg. (Tel. 09568/921266 – FAX 09568/921267)

Zum Auftakt der Wernecker Schloßkonzerte 1998

tritt das Kammerorchester Schloß Werneck im Rahmen des Würzburger Mozartfestes am Freitag, 19. Juni im Wernecker Schloßpark auf. Der diesjährige Konzertprospekt kann ab sofort beim Büro des Kammerorchesters (Tel. 09722-916160) angefordert werden.

Die Nürnberger Rostbratwurst

ist nunmehr durch einen Stadtratsbeschuß vom März d.J. amtlich definiert: 7 bis 9 Zentimeter lang, 20 bis 25 Gramm schwer, Fettgehalt höchstens 35 Prozent; sie genießt damit für ganz Deutschland und in der gesamten Europäischen Union gesetzlichen Schutz. Vorschriften zur Bratwursterstellung gibt es allerdings in Nürnberg seit einem halben Jahrtausend: Im Jahre 1497 wurde festgelegt, wie viele Bratwürste der Metzger aus einem Pfund Schweinebrät herstellen darf.

Die ehemalige Klosterkirche von Ebrach

ist derzeit Schauplatz der größten laufenden Restaurierungsmaßnahme in Bayern. Vor allem sind die Seitenwände der Kirche, die von der Last des Gewölbes nach außen gedrückt werden, zu sanieren. Die Maßnahmen werden 23 Millionen kosten und sollen bis zum Jahr 2003 abgeschlossen sein.

Festspielstadt und Gesundheitszentrum

zugleich könnte Bayreuth werden, wenn das Thermalprojekt weiterhin planmäßig umgesetzt wird. Die als „Bad der Gesundheit und Erholung“ konzipierte Einrichtung entsteht derzeit in Nachbarschaft zur Eremitage. Bereits 1955 wurde die Einstufung der Friedrichsquelle als staatlich anerkannte Heilquelle erreicht. Vielleicht können schon Ende des kommenden Jahres die ersten Badegäste begrüßt werden. (FR)In

Eltmann am Main wird derzeit eine neue Papierfabrik

mit einem Investitionsvolumen von einer halben Milliarde Mark erstellt. Daß das schwäbische Familienunternehmen Palm nach der Inbetriebnahme der ersten Papierfabrik 1994 nun bereits eine zweite, größere errichten will, nannte der bayerische Wirtschaftsminister Dr. Otto Wiesheu bei seinem kürzlichen Besuch ein sehr positives Signal für den Raum und für ganz Bayern. Das neue Werk wird vorwiegend Altpapier verarbeiten und über 100 neue Arbeitsplätze schaffen.

Fränkisches Schrifttum

Meidinger-Geise, Inge: Zeitsand. Gedichte. In vier Gedichtblöcken („Gegenüber“, „Mein Spiegel“, „Ohne Papier und Stift“, „Klausuren“) 80 S., Nürnberg (Spätelse) 1997

Inge Meidinger-Geises neuester Gedichtband ist zugleich ihr persönlichster. Neben Naturgedichten, in denen sich die Eingriffe der Menschen in die Natur spiegeln, findet sich in den Gedichten vor allem die Beschäftigung der bedeutenden fränkischen Autorin mit dem Altern. Es spiegelt sich in ihnen das Selbstbild einer Frau, die „auf Zeitsand“ mit einer „Uhr ohne Zeiger lebt“, sehr bewußt lebt. Sie wirft recht realistische Blicke auf den gealterten Körper, spricht offen von den Körperfühl-

dungen, setzt sich mit der Erfahrung auseinander, daß „plötzlich Jahre zählen“. Alleine und mit einem bewußt eingeschränkten Bewegungsradius zwischen Schreibtisch und Garten lebt das „Ich“, die Erzählerin der Gedichte, in ihrem Haus, genießt die „Vielsamkeit“ und sichtet nunmehr das in vielen Jahren Gesammelte.

Nicht nur die Offenheit des Sprechens, auch die Klarheit der Sprache, in der Vernunft waltet, machen die Auseinandersetzung mit Meidinger-Geises Gedichten zu einem Erlebnis. Der großformatige Band erfährt zudem durch die Zeichnungen Manfred Hürlimanns eine weitere Bereicherung.

Klaus Gasseleder